

DESWOS **brief**

Wir schaffen Heimat – weltweit

Nr. 1 MÄRZ 2023 | 50. Jahrgang

G 2546 F



tansania

Generalsekretärin
Petra Eggert-Höfel
in Tansania



deutschland

Zugunsten der
DESWOS und
der Umwelt



deutschland

DESWOS-Spenden-
tour 2023
„Strampeln“
für den Senegal



DESWOS



Editorial



Geschäftsführerin Johanna Drach ging es nach Tansania.

Dort habe ich gesehen, mit welchem Engagement die Menschen ihre prekäre Lebenssituation ändern wollen. Sie sind nicht bereit, die Armut und die teils wirklich schlimmen Lebensumstände einfach hinzunehmen und setzen sich dafür ein, die Lebensbedingungen zu verbessern. Das ist der rote Faden, der sich durch alle Projekte gezogen hat. Die Menschen vor Ort

haben ein so starkes Interesse daran, dass es vor allem der nächsten Generation in Tansania besser geht. Denn die junge Generation ist entscheidend für die Zukunft des Landes. Alle Beteiligten in den Projekten hatten diese Grundhaltung. Das war außergewöhnlich. Ich habe viele Eindrücke gewonnen, die ich Ihnen in diesem Heft ausführlich schildern möchte.

Ab Seite 6 berichten wir sehr gern über eine neue sportliche Initiative,

die im Juni an den Start geht. Diese kreativen Ideen und hilfreichen Initiativen unserer Mitglieder und Fördernden versprechen, dass ein gutes DESWOS-Jahr vor uns liegt.

Ich freue mich darauf und bedanke mich sehr für Ihre Unterstützung!

Ilse Petra Höfel

Liebe Leser:innen!

zum Ende des Jahres 2022 besuchte ich erstmals einige Projekte der DESWOS: gemeinsam mit der



Noch so jung und doch schon sehr traumatisiert! Die Kinder erfahren im Huruma Center Liebe, Zuwendung, Sicherheit und auch Freude.

Dieses Mädchen zeigte uns ihren Schlafplatz in einem Zimmer, das sie mit drei weiteren Mädchen teilt. Die Räume sind einfach eingerichtet, wirken Licht durchflutet und freundlich.

Titelbild: Blick aus dem Rohbau eines DESWOS-Hauses auf den noch offenen Dachstuhl. Die gute Stimmung auf der Baustelle und zwischen lokalen Fachkräften und Auszubildenden, hier im Projekt in Mwanza, war deutlich zu spüren.

MEIN ERSTER BESUCH VON DESWOS-PROJEKTEN IN TANSANIA

Persönliche Reiseeindrücke von Petra Eggert-Höfel



DESWOS Generalsekretärin Petra Eggert-Höfel und Johanna Drach, Geschäftsführerin und Projektbetreuerin Lateinamerika und Afrika, besuchten Ende November gemeinsam aktuelle und frühere Projekte der DESWOS in Tansania. Petra Eggert-Höfel, schildert nachfolgend ihre persönlichen Eindrücke aus drei laufenden Projekten.

REISEETAPPE 1 WAISENHEIM IN IRINGA

Das Huruma Center, ein Waisenheim unter der Leitung der evangelischen Diözese im Ort Iringa im Süden Tansanias, war das erste Projekt, das wir besucht haben und es war inhaltlich eigentlich das Schwerste. Dort leben Kinder, die von ihren Familien vernachlässigt worden sind, ausgesetzt wurden, die massivste Gewalt erfahren haben, an HIV/Aids erkrankt sind, die missbraucht wurden. Das jüngste Kind ist mit eineinhalb Jahren am Busbahnhof aufgegriffen und sofort ins Huruma Center gebracht worden. Ein 13-jähriges Mädchen, das in der Familie mehrfach missbraucht wurde, kann bis heute nicht zur Schule gehen, weil sie Angst hat, dafür das Gelände verlassen zu müssen und dabei ihrer Familie zu begegnen, die sie bedroht. Diese Kinder gehören zu geschätzt 1,5 Millionen Waisenkindern in Tansania.

Kleine Insel der Sicherheit

Um solchen Kindern ein geschütztes Zuhause zu geben, förderte die DESWOS das gerade fertiggestellte Waisenhaus in Huruma für 22 Kinder. Das bestehende für 60 Personen ausgelegte Zentrum ist mit aktuell 84 Mädchen und Jungen völlig überfüllt. Das Huruma Center ist zwar eine evangelische Einrichtung. Angesichts der Schicksale dieser Kinder ist die Religionszugehörigkeit der Kinder für die Heimleitung unwichtig. Das Zentrum hat hier eine kleine Insel der Sicherheit geschaffen. Die Direktorin Joyce Engweta beschreibt ihre Arbeit so: „Was wir hier machen, ist den

Kindern Liebe geben. Wenn sie im Heim aufgenommen werden, bekommen sie erst einmal Wärme, etwas zu essen und das Gefühl, dass sie etwas bedeuten.“ Die Kinder erhalten Verpflegung, psychologische Beratung, medizinische Versorgung, kostenfreie HIV-Medikamente, eine sichere Unterkunft und Bildung. Die besonders traumatisierten Kinder sind gar nicht in der Lage die Schule zu besuchen. Beim Rundgang durch das Haus wundert es uns deshalb nicht, als die Direktorin dezent auf die Matratzenschoner aus Plastik hinweist, denn viele Kinder, auch die Älteren, nassen sich aufgrund ihrer Vergangenheit nachts oft ein.

We remove our hands, but not our eyes!

Die Kinder bleiben bis zum 18. Lebensjahr im Huruma Center. Dann unterstützt die Leitung des Waisenhauses die jungen Erwachsenen dabei, eine Ausbildung oder einen Job zu bekommen. „We remove our hands, but not our eyes“, ergänzte Joyce. Sie versucht, dann mit wohlwollenden Verwandten Kontakt aufzunehmen und gemeinsam mit dem Kind zu besprechen, ob es eine weiterführende Schule besucht, oder eine Ausbildung beginnt.

Kinder haben dort ein Leben vor sich

Diese Erlebnisse haben mich sehr betroffen gemacht. Umso schöner war das Gefühl, dass sich trotz widriger Umstände viele Menschen nicht damit abfinden wollen und alles tun, um die Situation dieser Kinder zu verbessern.

Mir ist hier sehr klar geworden: Wenn man nichts tut, dann akzeptiert man, dass Armut, Ungleichheit und Ungerechtigkeit in Ordnung sind. Zu sagen, dass das, was wir hier tun, doch ein Tropfen auf den heißen Stein sein soll, kann ich nicht akzeptieren. Dass 22 Kinder im Huruma-Center durch unser Projekt gefördert werden, ist gemessen an der ganzen Bevölkerung nominell vielleicht wenig. Aber es sind 22 Kinder – und zukünftige Generationen von Kindern – die durch unser Projekt ein Zuhause und eine Perspektive bekommen! Wir zeigen damit Menschlichkeit. Diese Kinder haben dort ein Leben vor sich!



Das neue Gebäude hat eine Grundfläche von 184 m² und bietet mehrere Schlafräume für etwa 22 Kinder, ein Krankenzimmer, einen Aufenthaltsraum sowie Toiletten mit Waschmöglichkeiten.



WISSENSWERTES ZUM SCHULBESUCH

Der Schulbesuch ist in Tansania kostenfrei. Die Gehälter der Lehrkräfte von umgerechnet 292 Euro / Monat bezahlt der Staat. Die Eltern tragen die Kosten für Schuluniformen und Materialien. Die Schulleitung baut selber Mais an und macht daraus den traditionellen Maisbrei „Ugali“. Die tägliche nahrhafte Verpflegung bestehend aus Reis, Bohnen, Ugali und „Cassava“, einer Wurzelknolle. Die Verpflegung pro Kind kostet umgerechnet 160 Euro pro Jahr und wird von den Eltern getragen. Dafür arbeiten sie hart, um die Kosten decken zu können. In sozialen Härtefällen ist die Verpflegung kostenfrei.

Der Bau eines solchen Schlafsaals hat für diese Mädchen einen enormen Nutzen: Er trägt zur Sicherheit bei, bietet Ruhe und Lernmöglichkeiten und ermöglicht damit eine nachweislich höhere Abschlussquote bei den Schülerinnen.



REISEETAPPE 2 MÄDCHENSCHLAFSAAL IN DER KIWELE SEKUNDARSCHULE

Eine weitere Etappe unserer Reise war der Besuch der Kiwele Sekundarschule, die die DESWOS über einen Zeitraum von 15 Jahren mit dem Bau von Lehrerunterkünften und je einem Wohnheim für Jungen und Mädchen gefördert hat. Der Andrang mit 1.141 Schülern ist sehr groß, denn die nächste Sekundarschule liegt in rund 54 km Entfernung. Für Viele beträgt der tägliche Weg zur Schule neun Kilometer und am Nachmittag wieder zurück, zu Fuß. Der Unterricht beginnt morgens um 7 Uhr. Um 5 Uhr müssen die Kinder los. Dann ist es noch dunkel. Dunkelheit bedeutet in Tansania etwas völlig anderes, als Dunkelheit hier: Es gibt keine befestigten Wege, keine Straßenbeleuchtung. Der Weg ist gefährlich, durch wilde Tiere und auch durch Überfälle, vor allem für heranwachsende Mädchen.

Wohnheim ermöglicht Schulabschluss

Von insgesamt 730 Schülerinnen können 272 Mädchen im bestehenden Wohnheim übernachten. Die anderen müssen jeden Morgen zur Schule gehen. Sie werden oft von der Dorfjugend auf *boda bodas*, einfachen Mopeds, mitgenommen. Für die Mitfahrgelegenheit erwarten junge Männer dann häufig eine *Gegenleistung*. Das habe dann leider oft in ungewollte Teenagerschwangerschaften geführt, erzählte uns die Schuldirektorin Elizabeth Maliga. Viele Eltern wollen deshalb nicht, dass ihre Töchter weiterhin zur Schule gehen. Um mehr Mädchen den Schulabschluss zu ermöglichen, fördert die DESWOS im aktuellen Projekt gemeinsam mit dem deutschen Verein Brücke der

Freundschaft den Neubau eines Schlafsaals für 56 Mädchen im Alter zwischen 15 bis 17 Jahren. Für die Übernachtung müssen die Eltern nichts bezahlen

Bildung als Schlüssel für wertschätzendes Miteinander

Der Schulleitung liegt viel daran, dass möglichst viele junge Frauen einen Schulabschluss machen und gebildet sind. Denn traditionell sind sie es, die maßgeblich für die Erziehung der Kinder und damit auch für die Sozialisation der nächsten Generationen verantwortlich sind. Die zukünftigen Mütter sollen für einen wertschätzenden Umgang miteinander sensibilisiert werden. „Wir sagen den jungen Frauen: Als zukünftige Mütter sollt ihr eure Söhne so erziehen, dass sie später als Männer nicht gewalttätig werden, wie so häufig in unserer Gesellschaft. Jungen sind selbstverständlich genauso wichtig, wie Mädchen. Aber sie sind es, die als erwachsene Männer ihr Verhalten gegenüber Frauen und Mädchen ändern müssen“, so erklärte uns Elizabeth einen Aspekt im pädagogischen Ansatz der Schule. Gut gebildete Mütter können über die Erziehung der Kinder den Kreislauf von fehlender Bildung, häuslicher Gewalt und Armut durchbrechen helfen.

DESWOS-Spendenkonto
Sparkasse KölnBonn
DE87 3705 0198 0006 6022 21
Stichwort: Db Mädchenschlafsaal Kiwele



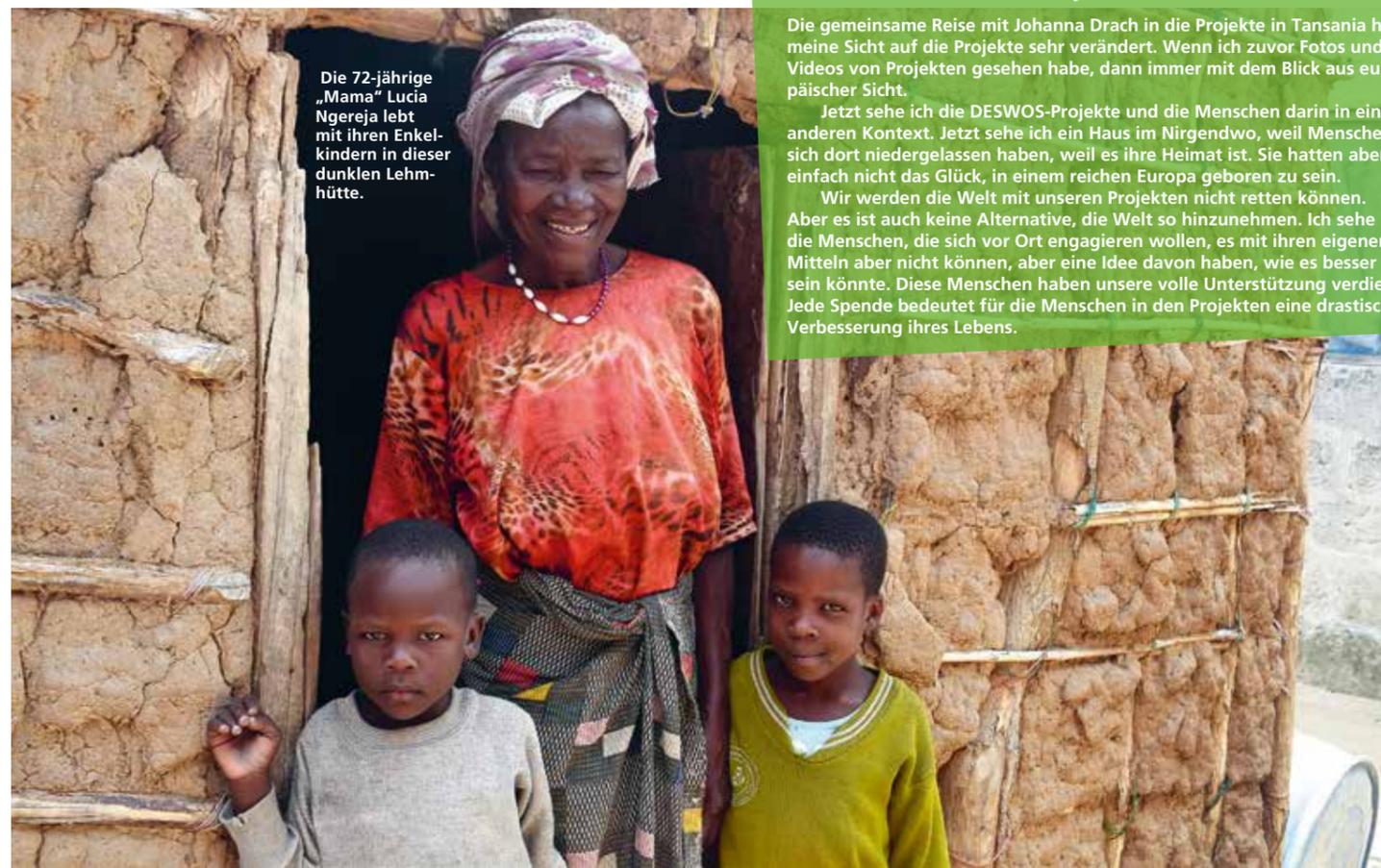
Petra Eggert-Höfel und Johanna Drach mit dem Caritas-Team und Auszubildenden.

REISEETAPPE 3 PILOTPROJEKT AM VICTORIASEE

Im Norden Tansanias besuchten wir eine neue Projektregion, die Provinz Mwanza am Ufer des Victoriasees. Dort lernten wir das Team des Projektpartners Caritas Mwanza persönlich kennen. Da die Caritas eine neue Partnerorganisation der DESWOS ist, führen wir mit dem Team zunächst ein Pilotprojekt durch. Gemeinsam verbessern wir die Wohn- und Lebensverhältnisse der armen Bevölkerung, darunter Fischerfamilien, auch alleinerziehende Frauen mit durchschnittlich sechs Kindern. Das Projekt beinhaltet Hausbau, berufliche Bildung, Förderung von Spar- und Kreditgruppen.

Absolute Armut in Mwanza

Für mich herrscht dort die größte Armut, die ich jemals gesehen habe! Die Lebensbedingungen in der Stadt Iringa und Dar-es-Salaam waren zwar auch ärmlich. Aber in Mwanza hat es noch eine andere Dimension. Die Menschen leben in absoluter Armut in einer semi-urbanen Umgebung auf einer Landzunge, nicht weit entfernt von Mwanza, mit etwa 2,3 Millionen Einwohner:innen der zweitgrößten Stadt Tansanias. Ein ausgehobenes Erdloch, eine Plastikplane darum gespannt, einfachste Toiletten. Einfache Lehmhütten, dunkel und feucht, als Wohnraum.



Die 72-jährige „Mama“ Lucia Ngereja lebt mit ihren Enkelkindern in dieser dunklen Lehmhütte.

Hausbau für bedürftige Familien

Die Menschen machten auf mich einen sehr zugewandten und liebevollen Eindruck. Wir lernten „Mama“ Lucia Ngereja, eine 72 Jahre alte Witwe kennen, die sich liebevoll um ihre sechs Enkelkinder kümmert, deren Eltern durch HIV gestorben sind. Die Familienstruktur scheint in dieser Region intakt, ist aber gekennzeichnet von Armut und Krankheit. Für solche Familien fördert die DESWOS in einem Pilotprojekt den Bau von 10 Häusern mit 48 m² Wohnfläche für einen Wohnraum, zwei Schlafzimmern, einer Küche und Trockentrenntoilette. Die Auswahlkriterien der Caritas sind klar: Alleinerziehende, „verarmte“ Familien mit durchschnittlich 6 Kindern, Eigenbeitrag in Form von Bauland und Kies, Hilfsarbeiten auf der Baustelle. Mama Lucia erfüllt die Kriterien. Ihr Haus ist gerade im Bau.

Mikrokredite ermöglichen kleine Anschaffungen

Zum Projekt gehört auch die Förderung von Mikrofinanzgruppen. Sie verschaffen Menschen einen kleinen finanziellen Spielraum, die bei lokalen Banken niemals Zugang zu Krediten hätten. Sie zahlen monatlich umgerechnet 20 Euro. Das Geld wird von einer gewählten Gemeindevorsteherin – meistens sind es Frauen – bei monatlichen Treffen eingesammelt und verwaltet und auf ein separates Konto der Caritas eingezahlt.

Projekt schafft berufliche Perspektiven

Die Caritas bietet über das Projekt die Ausbildungen zum/r Maurer:in, Schweißer:in, Schreiner:in und Klempner:in an. 25 junge Menschen nehmen an den 3-monatigen Ausbildungskursen teil. Sie müssen zwischen 18 und 35 Jahre alt sein, aus den umliegenden Dörfern stammen und einen Schulabschluss vorweisen. Zu unserer Freude ist ein Drittel der Auszubildenden weiblich. Die Stimmung unter den jungen Leuten ist gut. Sie haben Spaß und sind hochmotiviert, das haben wir schnell gespürt. Kein Wunder, denn die Caritas ermöglicht ihnen hier eine berufliche Perspektive.

Meine Sicht auf die Projekte und die Menschen

Die gemeinsame Reise mit Johanna Drach in die Projekte in Tansania hat meine Sicht auf die Projekte sehr verändert. Wenn ich zuvor Fotos und Videos von Projekten gesehen habe, dann immer mit dem Blick aus europäischer Sicht.

Jetzt sehe ich die DESWOS-Projekte und die Menschen darin in einem anderen Kontext. Jetzt sehe ich ein Haus im Nirgendwo, weil Menschen sich dort niedergelassen haben, weil es ihre Heimat ist. Sie hatten aber einfach nicht das Glück, in einem reichen Europa geboren zu sein.

Wir werden die Welt mit unseren Projekten nicht retten können. Aber es ist auch keine Alternative, die Welt so hinzunehmen. Ich sehe die Menschen, die sich vor Ort engagieren wollen, es mit ihren eigenen Mitteln aber nicht können, aber eine Idee davon haben, wie es besser sein könnte. Diese Menschen haben unsere volle Unterstützung verdient! Jede Spende bedeutet für die Menschen in den Projekten eine drastische Verbesserung ihres Lebens.

Zugunsten der DESWOS und der Umwelt:

DEGEWO AG SPENDETE AUSRANGIERTE DIENSTHANDYS



degewo Vorstand Christoph Beck erhielt von Green2B ein Zertifikat mit der beeindruckenden Wertstoff-Bilanz aus 106 Diensthandys.

Die degewo AG sammelte in ihrem Unternehmen 106 ausrangierte Diensthandys und schickte sie an die Firma „Green2B – nachhaltig sicher“ nach Köln. Green2B ermöglicht die umweltgerechte und datenschutzsichere Verwertung ausgedienter Diensthandys und Tablets und spendet 10 Prozent des Erlöses aus der Wiederaufbereitung an die DESWOS. Mit dem Zertifikat bescheinigt Green2B, dass aus 55 wiederverwendbaren Handys 3.190 kg CO₂ und 770 kg an Ressourcen eingespart werden konnten. Aus 51 recycelten Handys wurden 1,53 g Gold, 8,87 g Silber und 408 g Kupfer gewonnen.*

„Althandys sammeln, aufbereiten und für soziale Projekte spenden, heißt das Motto. Und es freut uns sehr, vor allem, weil die Geräte ausrangiert und sonst nutzlos geblieben wären. Es ist Teil der Kreislaufwirtschaft. Ein Teil des Erlöses kommt der DESWOS zugute,“ kommentierte Vorstand Christoph Beck die Aktion. „Der Aufwand hielt sich in Grenzen. Die ausrangierten Geräte müssen ja sowieso gesammelt und von unserer Seite vorbereitet werden. Da Green2B einen kostenlosen Versand mit Abholung über DHL anbietet, ist die Beauftragung der Abholung theoretisch in 5 Minuten gemacht. Da bei uns ein paar private Geräte dabei waren, wollten wir sicher gehen und haben freiwillig den Versand per Kurier gewählt und hatten nur dadurch einen etwas höheren Aufwand.“

Auch für private Geräte sichert Green2B eine DSGVO-konforme und vollständige Datenlöschung zu. Herzlichen Dank für die Spende und den wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz.

Dank der degewo AG erhielt die DESWOS allein aus der Handysammlung 520 Euro als Spende von Green2B!



Haben Sie auch Interesse?

*Green2B: Eigene Berechnungen basierend auf Fraunhofer Umsicht 2018, Landesamt für Natur-, Verbraucher- und Umweltschutz NRW 2012

„STRAMPELN“ FÜR DEN SENEGAL

Wenn Sie die DESWOS-Spendentour 2023 unterstützen möchten und Fragen haben, wenden Sie sich bitte an:

Melanie Mahn T: (05 11) 85 62 58 51 mahn@heimatwerk.de
Lara Marie Meier T: (050 32) 98 16 19 meier@bauverein-neustadt.de



Strampeln für den Senegal von Hannover nach Berlin
05.06. - 07.06.2023

Die Mitgliedsunternehmen des vdw und ihre Partner wollen mit einer einzigartigen Aktion das Projekt „Bessere Ernährung und Existenzsicherung für Kleinbauern und ihre Familien“ im Senegal der DESWOS unterstützen. Hierzu wird eine Benefiz-Radtour von Hannover nach Berlin stattfinden.

Vom 05.06.2023 bis zum 07.06.2023 ist über drei Tage eine Strecke von ca. 400 km geplant. Streckenabschnittsbegleitungen sind nach vorheriger Anmeldung herzlich willkommen.

Start Hannover
Stadt: vdw Niedersachsen
Leibnizufer 19

Etappe 1 ca. 130km
Braunschweig
1. Zwischenziel
Eintracht Stadion

Etappe 2 ca. 130km
Wolfsburg
3. Zwischenziel
Phaeno

Etappe 3 ca. 130km
Rathenow
Berlin
Ziel: GdW Berlin
Klingelbierstraße 5

Ziel

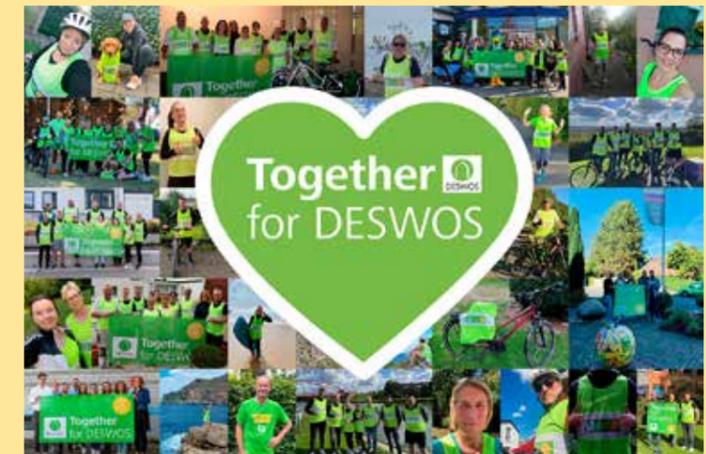
Partners: OSTLAND, HEIMATWERK HANNOVER, Bauverein Neustadt, Budesra

Personen: Andreas Wahl (Ostland), Detlef Meiner (Duderus)

DESWOS Marathon – alles ist möglich

Neben Laufen, Walken und Fahrradfahren war diesmal im September 2022 sogar Surfen als neue Disziplin dabei! 131 Mitarbeitende von Wohnungsunternehmen und Privatpersonen in ganz Deutschland haben insgesamt 8.533 Kilometer zurückgelegt! Dank der Sponsor:innen erhielt die DESWOS 15.800 Euro an Spenden für den Bau von Häusern für diskriminierte Familien in Indien. Danke an die Teams der:

- Bauverein Gütersloh eG
- GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., Berlin
- Spar- und Bauverein eG Dortmund
- Spar- und Bauverein Leichlingen eG, Leichlingen
- WBG Lünen Bau- und Verwaltungs-GmbH, Lünen
- WIS Wohnungsbaugesellschaft im Spreewald mbH, Lübbenau
- Wohnungsgenossenschaft Letmathe-Oestrich eG, Iserlohn
- Wohnbau Lemgo eG, Lemgo
- Baugenossenschaft Freie Scholle eG, Bielefeld
- Bau- und Siedlungsgenossenschaft B&S für den Kreis Herford eG, Bünde



Diese schöne Collage von der B&S für den Kreis Herford eG zeigt die Teilnehmenden des Marathons.

agWohnen zeigt wohnungswirtschaftliche Stärke



Von links: Marc Bohn, ESPABAU Eisenbahn Spar- und Bauverein Bremen eG, Olaf Klinge, GWF Wohnungs- und Immobilien GmbH, Dr. Susanne Schmidt, vdw Verbandsdirektorin, Torben Peschel, Vereinigte Bau- und Siedlungsgenossenschaft, Sieghard Lücke, Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH, Bernd Botzenhardt, Brebau, Anja Passlack, Gewoba, Uwe Stramm, WoGe Bremerhaven, Dieter Vocke, ESPABAU Eisenbahn Spar- und Bauverein Bremen eG

Wenn sich die **ag Wohnen – Arbeitsgemeinschaft der Wohnungswirtschaft Bremen/Bremerhaven** regelmäßig trifft, diskutieren die Mitglieder aktuelle wohnungswirtschaftliche Themen. Bei der Sitzung im September 2022 stand auch die DESWOS auf der Tagesordnung. Torben Peschel, Vorstand Bau- und Siedlungsgenossenschaft Bremerhaven-Wesermünde eG stellte das DESWOS-Projekt Gesundheit für Kleinbauern in Malawi kurz vor.

Mit jeweils 2.000 Euro beteiligten sich die BREBAU GmbH, ESPABAU Eisenbahn Spar- und Bauverein Bremen eG, GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, GWF Wohnungs- und Immobilien GmbH, Städtische Wohnungsgesellschaft Bremerhaven mbH, Vereinigte Bau- und Siedlungsgenossenschaft Bremerhaven eG und spendeten gemeinsam 14.000 Euro für das Projekt in Malawi. Das ist wohnungswirtschaftliche Stärke pur!

75 Jahre ADLERSHORST-Baugenossenschaft eG

Die **ADLERSHORST Baugenossenschaft eG** wurde vor 75 Jahren gegründet, um sich der Wohnungsnot durch Selbsthilfe zu stellen und schuf seitdem mit 5.600 Wohnungen ein Zuhause für ihre Mitglieder. Diese Leistung feierte die Baugenossenschaft am 20. Januar 2023 mit 130 Gästen im Kulturwerk Noderstedt. Ferner verband sie das Jubiläum mit einer Spendenaktion für das DESWOS-Hausbauprojekt in Ecuador. „Anlässlich unseres Jubiläums möch-

ten wir über unseren eigenen Wirkungskreis hinaus Menschen mit Hilfe-zur-Selbsthilfe unterstützen, für die die Voraussetzungen hierfür deutlich schwieriger sind“, erläuterte der Vorstandsvorsitzende Uwe Wierries und ergänzte: „Wir freuen uns sehr, dass wir über die Spendenbereitschaft unserer Geschäftspartner insgesamt 11.000 Euro an Spenden erzielt haben, die zu 100% für den Wiederaufbau von Häusern in den Dörfern genutzt werden.“



„75 Jahre und kein bisschen müde“, das ist die Überschrift zu dieser Aufnahme auf www.adlershorst.de.

Spenden statt Geschenke BRUNATA-METRONA



Als Dienstleister in der Immobilienwirtschaft im Bereich Energie setzten die Unternehmen der BRUNATA-METRONA-Gruppe zu Weihnachten ein starkes Zeichen: Im Rahmen der Aktion Spenden statt Geschenke verzichtete sie

auf Präsente in ihrem Kundenkreis und unterstützte verschiedene gemeinnützige Organisationen und Projekte in den Vertriebsregionen mit Spenden. „Für unser Unternehmen in Hürth bei Köln lag es nahe, die DESWOS zu unterstützen. Wir

freuen uns deshalb, mit unserer Spende von 2.500 Euro Menschen in den Andenbergen Ecuadors zu fördern“, kommentierte Conrad Hürth, Leiter Key-Account-Management, das Engagement.

Conrad Hürth und Vanessa La Cagnina (rechts), beide von Brunata Metrona GmbH, überreichten bei ihrem Besuch in der DESWOS-Geschäftsstelle Johanna Drach den Spendenscheck.

Postvertriebsstück

G 2546 F

Entgelt bezahlt



IMPRESSUM

ISSN 0935-1809

Erscheinungsweise vierteljährlich

Herausgebende

DESWOS e.V.
Deutsche Entwicklungshilfe für soziales
Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Innere Kanalstraße 69
50823 Köln
Telefon 02 21 5 79 89-0
Telefax 02 21 5 79 89-99
E-Mail public@DESWOS.de
www.DESWOS.de

V.i.S.d.P.: P. Eggert-Höfel
Redaktion: W. Clever, J. Drach,
A. Meinicke, G. Peter, A. Winkler

Namentlich gekennzeichnete
Beiträge stellen nicht in jedem Fall
die Meinung des Herausgebers dar.

Nachdruck bei Quellenangabe
honorarfrei; Belegexemplare erwünscht.

Der Bezug der Zeitschrift ist im
Mitgliedsbeitrag enthalten
(Mindestbeitrag für natürliche Personen
75 €, juristische Personen 660 €);
Abonnement mit vier Ausgaben jährlich
vier € einschließlich Versandkosten.

SPENDENKONTO

DESWOS
Sparkasse KölnBonn
IBAN: DE87 3705 0198 0006 6022 21
SWIFT-BIC: COLSDE33

Layout: satzanstalt.de

Druck: rewi.de

Gedruckt auf EnviroTop, 100% Recycling-
papier mit dem Blauen Engel.



Deutsches
Zentralinstitut
für soziale
Fragen (DZI)

Ihre Spende
kommt an!

MITGLIEDER aktiv

Spenden zum Ende des Jahres 2022

Sie haben zum Ende des Jahres wieder originelle und sehr hilfreiche Spendenaktionen durchgeführt – zugunsten der DESWOS. Herzlichen Dank!

Der **GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.** verzichtete auf Präsente und leistete stattdessen 4.500 Euro als Spende. Zusätzlich überwies der Verband 20.000 Euro für das Spendenprojekt zu Weihnachten zum Wiederaufbau von Dörfern im Andenhochland, Ecuador.

Ebenfalls für die Familien in Ecuador spendeten die **Baugenossenschaft Ettlingen eG**, ihre Geschäftsfreunde und Mitglieder gemeinsam insgesamt 1.940 Euro.

Die **Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft für den Kreis Coesfeld mbH** initiierte in ihrem beruflichen Netzwerk eine gemeinschaftliche Spendenaktion und erzielte dabei 700 Euro Spenden für die bedürftigen Familien in Ecuador.

Beim **VdW Verband bayerischer Wohnungsunternehmen e.V.** wurde bei einer Weihnachtsfeier spontan 407 Euro für das weihnachtliche DESWOS-Projekt gesammelt.

Auszubildende der **Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte Wohnstadt** aus Frankfurt und Kassel organisierten in der Adventszeit erneut ein Kuchenbuffet gegen Spende und einen Online-Spendenaufruf. Mit der Aufstockung durch die Geschäftsleitung erzielten sie insgesamt 1.645 Euro für die Menschen in Ecuador.

Die **satzanstalt Medienagentur** verzichtete ebenfalls auf den Versand von weihnachtlichen Grußkarten und Präsente und spendete 500 Euro für das Projekt im Andenhochland.

Die **Teamplan GmbH** rief im Kundenkreis wieder zu Spenden auf und spendete 1.000 Euro für das DESWOS-Projekt zugunsten von Kleinbauern in Malawi.

Die **B&S Bau- und Siedlungsgenossenschaft für den Kreis Herford eG** verzichtete auf Präsente und bedachte die DESWOS mit einer Spende von 1.000 Euro für das Hausbauprojekt für Dalits und Narikuravas in Indien.

Die **Wohnungsbaugenossenschaft Lünen eG** bat ihre Gremien und Geschäftsfreunde um eine Spende und erzielte dabei insgesamt 3.090 Euro für ihr langjähriges Förderprojektin La Concordia in Nicaragua.

Über die „Süßer Wohnen-Aktion“ der **Innotec Abfallmanagement GmbH** erhielten Kunden mit dem Weihnachtsgruß wieder einen Lebkuchenhaus-Bausatz. Für die eingesendeten Lebkuchenhaus-Fotos spendete die Innotec 1.000 Euro für das DESWOS-Projekt in Ecuador.

Statt Weihnachtskarten und Präsente zu versenden, spendete das **Planungsbüro Richter-Richard** aus Aachen 1.000 Euro für Kita-Kinder in Südafrika.

Allen Spenderinnen und Spendern sagen wir: Herzlichen Dank!

